

## **Rede des Ortsvereinsvorsitzenden Janusz Ehrlich zur Hundertjahrfeier am 17.11.2018.**



Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freunde, liebe Gäste,  
Herzlich Willkommen! *Begrüßung* Schön das ihr da seid.

Wir feiern heute 100 Jahre SPD Ortsverein Scheidt. Das sind 100 Jahre ehrenamtliches Engagement für Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Demokratie. Ganz schön bedeutungsschwere Begriffe. Aber sie sagen doch eines. Die Sozialdemokratie steht für eine Politik, in der das Elternhaus, die Herkunft oder körperliche und geistige Fähigkeiten nicht von vorneherein den Lebensweg bestimmen sollen. Wir wollen, dass persönliche Schicksale von einem sozialen Staat aufgefangen werden. Jeder und jede soll die Chance haben ein gutes, zufriedenes und sorgenfreies Leben zu führen. Ein Anspruch, der nicht leicht zu erfüllen ist.

Liebe Gäste, trotz all der drängenden Probleme, müssen wir uns eines klar machen. Wir leben in einem stabilen, wohlhabenden Land. Uns geht es viel besser als den meisten Menschen in der Welt, viel besser als es unseren Großeltern und Urgroßeltern gegangen ist. Dies ist keine Selbstverständlichkeit. Deshalb möchte ich heute an Sozialdemokraten aus unserem Ortsverein erinnern, die im Zuge der Saarabstimmung für Frieden, Freiheit und Demokratie große persönliche Opfer gebracht haben. Da ist Herta Lawall, die nach Frankreich fliehen musste. Hans Hub, der eingesperrt wurde und seine Arbeit verlor. Heinrich Lundt, der bedroht wurde und vor dessen Haus, im Flürchen 30, Nazis eine Strohpuppe anzündeten. Auch Bernhard Schneider hat es schwer getroffen. Er hat sich als Delegierter im Völkerbund, als Mitglied im Landesvorstand und Mitglied des Scheidter Gemeinderats im Abstimmungskampf an vorderster Front für den status quo und gegen die Nazis eingesetzt. Von Zeitgenossen wurde er als „die rechte Hand von Max Braun“ bezeichnet. In zahllosen Verhören der

Gestapo wurde er misshandelt. Er verlor seine Zähne, erlitt eine Nervenstörung und trug ein chronisches Herzleiden davon. Diese Schicksale ermahnen uns Frieden, Freiheit und Demokratie zu bewahren. Ich möchte mich daher an dieser Stelle bei allen bedanken, die sich – sei es ehrenamtlich bei einem Verein, den Kirchen, bei einer Organisation wie der Feuerwehr oder auch privat- für eine vielfältige demokratische Gesellschaft engagieren. Denn Demokratie kann nur existieren, wenn sich genug Demokraten für sie einsetzen.

Liebe Gäste, ich habe zu Beginn einen sozialdemokratischen Anspruch formuliert. Dem stehen einige Entwicklungen der letzten Jahre gegenüber. Die Schere zwischen arm und reich geht auseinander. In der Bevölkerung nehmen Abstiegsängste und Perspektivlosigkeit zu. Wir müssen zugeben, dass auch Fehlentscheidungen der SPD zu diesen Entwicklungen beigetragen haben. Diese zu korrigieren ist eine der großen Aufgaben, vor der die SPD im Moment steht. Aber eine Partei, die seit über 150 Jahren Politik macht wird dies schaffen.

Besorgniserregend ist jedoch, wie stark extremistische Organisationen und rechte Parteien von den Sorgen und Ängsten vieler Bürgerinnen und Bürger profitieren und wie öffentlich sie ihren Hass und ihre Intoleranz inzwischen ausleben. Auch hier in Scheidt findet man Aufkleber, die gegen die Presse hetzen oder für die völkische, Identitäre Bewegung werben. Es stimmt mich nachdenklich, liebe Gäste, dass Parteimitglieder egal ob von Grünen, FDP, CDU oder SPD oft komisch beäugt werden. Es scheint so, als würde Parteien etwas Negatives anhaftet, von dem man sich lieber fernhält. Ich stelle fest, dass sich die Verbindung zwischen den Wählerinnen und Wählern sowie den Mitgliedern der Parteien auf der einen Seite und den aktiven in den Parteien auf der anderen Seite löst. Dem müssen beide Seiten entgegenwirken. Denn die Parteien sind in unserem System das Bindeglied zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und der Politik. Liebe Gäste ich habe ein Anliegen. In der Öffentlichkeit muss klarer werden, dass sich in den Parteien Menschen - überwiegend ehrenamtlich - mit der Absicht engagieren, unser aller Zusammenleben

besser zu gestalten. In diesem Zusammenhang möchte ich allen danken, die für diesen Ortsverein ihre Zeit eingebracht haben. Zum Beispiel an Infoständen, an denen nicht nur angenehme Gespräche stattfinden.

Liebe Gäste, seit 100 Jahren ist der Ortsverein Scheidt an diesem schönen Fleckchen Erde aktiv. Wir setzen uns stetig für die Belange des Ortes ein. An dieser Stelle ein Dankeschön an Mark und Bettina, die uns im Bezirksrat vertreten. Die beiden müssen viel Geduld bei der Umsetzung unserer Vorhaben mitbringen. Umso schöner sind Erfolge wie die Eröffnung des Rewe-Marktes in diesem Jahr. Von allein ist noch nie etwas passiert, aber Veränderungen und Verbesserungen sind immer möglich. Einbringen lohnt sich also. Wir freuen uns immer über Ideen, Vorschläge und Unterstützer.

Glück auf!